

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Umsatz in dieser Blätter,
der jetzt zu 11,000
Ausgaben erreicht,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. Juli.

Se. Majestät der König hat für die Dauer einer Weile in's Ausland, welche Auerhöchstidelselbe angetreten, das Gesamtministerium zu Bevölkung der vor kommenden Regierung angelegten mit Auerhöchst im Auftrage verschen.

Dienstag (Schluß des Festes). Der Gewitterregen, der am Dienstag Abend bald mehr, bald weniger heftig niederschiel, vermochte die Wallfahrt der Laufend und Überlaufende, welche nach der Festhalle wollten, nicht abzuhalten. Seine einzige Wirkung war die, den Fuhrgelegenheiten die Menschen zuzubewegen, welche sonst zu Fuß hätten wandern müssen. Die Festhalle war wiederum überfüllt, und wenn die Sänger weniger zahlreich vertreten und zum Theil schon abgereist waren, so erschien ein um so zahlreicheres Publikum von Nah und Fern die herrlichen Räume. Dieselben begannen aber bereits einen Theil ihres Schmudes einzuhüllen, indem eine große Anzahl von Fahnen von den abziehenden Vereinsvorständen und Fahnenträgern bereits mitgenommen waren. Eine schöne Feier wurde der Dresdner Liebertafel zu Theil. An der Spitze ein Musicscorps, marschierten die auf dem Festplatz befindlichen Liebertäler nach dem Directorialzelt, vor welchem ein Amerikaner aus Pittsburgh ein amerikanisches Sternenbanner der Liebertafel überreichte. Er sei nach Deutschland von dem Gesangverein „Frohsinn“ in Pittsburgh geschickt worden, um dem würdigsten Verein die Fahne zu überreichen; nun habe er von der hiesigen Liebertafel das beste Lob gehört, er übergab ihr daher das Banner mit Freude. Advocat Kriegsmar nahm diese Ehrenzabe im Namen der Liebertafel an und pries in herzergreifenden Worten das Band, das die Deutschen dies- und jenseits des Oceans verbinde. Den Schluß der einfach-edlen Feierlichkeit bildete der Gesang: Das treue deutsche Herz. Dasselbe Lied wurde bei dem Concert in der Halle von der Versammlung mit großer Begeisterung gesungen, nachdem zuvor Herr Wilh. Duerner aus Wolfenbüttel ein schwungvolles Gedicht an Germania vorgetragen hatte. Ein glücklicher Gedanke war es, da mit Einzelgesängen das Gesumme und Gesurke der Menschenmenge nicht bewältigt werden konnte, Gesamtgesänge mit der Instrumentalmusik abwechseln zu lassen. Unter der Direction von Reichel sang man „Wem Gott will ic“, „Wer hat dich, du schöner Wald“, und die „Loreley“ unter Leitung von Dr. Langer. Dann ließ Dr. Wolfsberg aus Königsberg das deutsche Lied hoch leben; allgemeinsten Beifall fand mit seinen Worten Herr Künzel aus Weimar, welcher unter Anderem äußerte: „Schon beginnt ein Morgenrot der Freiheit zu tanzen und erleuchtete Regierungen, wie die des edlen Sachsenkönigs Johann, weit entfernt, diese Regungen und Bestrebungen zu unterdrücken, sind mit dem Volke Träger eines großen Gedankens, einer großen Idee geworden.“ (Beifall.) Ferner: „Es war ein großes freies Volk in diesen Hallen. Das Feste hat bewiesen, daß die sprichwörtlich gewordene deutsche Uneinigkeit nicht bei dem Volle, sondern wo ganz anders zu suchen ist.“ (Lebhafte Bravo.) Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Hieran schloß sich passend das ewig junge Andacht: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Darauf sprach Retzow aus Holstein: „Nach einer solchen Aufnahme, die wir Schleswig-Holsteiner bei Euch gefunden, sind wir getrost für die Zukunft. Wir können nun und nimmermehr verderben — Ihr seid Alle dafür. Mögen sich auch die Verhältnisse in der nächsten Zeit verschlüsseln — alle Tumulte, welche die Zwangsherrschaft aufwirkt, sind nur Stufen, worauf die Beute, die auf Freiheit hoffen, weiter klimmen. Wenn unser jeglicher Feind uns diese Wunden schlägt — denkt an uns! Wenn die Situation sich so gestaltet, daß Ihr kommen müsst, so seid Ihr da — das wissen wir!“ Auch er schloß mit einem begeisterten Hoch auf das Vaterland. Der Chorgesang von „Schleswig-Holstein, meerauschlungen“ bewies, welchen kräftigen Wiederhall seine Worte in den Herzen aller Anwesenden gefunden hatten; auch die „Wacht am Rhein“ hat ihre Wirkung. — Im Allgemeinen machte sich aber das Gefühl der Sättigung und Abspannung von 11 Uhr an immer mehr fühlbar. Um so schöner, erhebend und oft wahrhaft poetisch war der Schluß des Ganzen. Raum zeigte die Uhr die Mitternachtsstunde an, als an dem Glauber die Böllerstücke erschallten und das feierliche Glöckengeläut die Gewitha auf den Weiheact des Festes schließen vorbereitete. Es trat unter den wie Meeresbrandung wogenden Menschenmengen plötzliche Stille ein, die Festhalle schaarten sich schirmend um das Bundesbanner, eine würdig-ehrliche Instrumentalmusik erklang und mit sonorer, weithin vernimmblicher Stimme sprach Herr Hofrat Dr. Lehmann folgendes, leider durch die Böllerstücke öfters unterbrochene Gedicht:

Um Mitternacht geht oft in ernster Stunde
Durch's alte Welt ein ohnmächtiger Klang.
Zu dir ist ein Geist, er kommt von keinem Munde,
und zu überbar: Er singt doch wie Gesang!

Gald hört, ich ihn wie stilles Abendblauen,
Das seine Schwingen sendet durch die Nacht.
Gald wieder möcht' ich ihn als Echo deuten,
Das mir der Jugend letzten Gruß gebracht.
O süßer Klang, heut' singt du so gewaltig,
Deut' mußt du mehr als Traumgebilde sein,
Deut' sagst du die Nacht und Leben vielgestaltig
Und tausend Lieder in das Herz uns ein.
Wohlan! So laßt, eh' wir sie still begraben,
Noch einmal an dem Geist vorüberzeugt
Die Jubelalte, die uns Sterne geben,
So ewig fort an un'rem Himmel glänzen.
Wie Freude, eh' Ihr bei uns eingesogen
Von Nord und Süd, mit frischem, frohen Ruth,
Da waren wir Euch herlich schon gewogen —
Die sang ja Lieder und wer singt, ist gut!
Wohl hatten Freunde wir zu uns geladen,
Es hat uns keiner sein Portrait geschildert,
Doch wenn wir Sänger ins Quartier erbat'n,
So fragt' sich Der und Jener: Ob's auch glückt?
Doch es gelang, in Lust Euch zu vereinen
Mit Allem, was uns lieb und wert zu Haus;
Doch ruhig sprach der Vater zu den Seiten:
„Schaut, Kinder, so ich'n Sangesbrüder aus!“ (Bravo)
Nun waren wir belämt! Und nie soll wieder
Sich trennen, was in Liebe uns umwirbt.
Gehalte, Vater, doch die Sangesbrüder!
Hut bei uns und bittend jegund jedes Kind.
So war's zu Haus, so war es auf den Straßen,
Und so lang's wieder auf dem Markt.
Des Sängers Ruhm ward überall geblasen,
Doch sich daran die deutsche Kraft erstaunt.
Wohl singt aus ferner Zeit, wie zu dem schönen Feste
Der Sänger einzog zu dem Königs-Saal,
Wie er gepriesen rings im Kreis die Gäste,
Und wie beim Abgang dann die Frauen wanden
Des Sängers viele Blumenträne gern —
D sagt mir, Sänger aus den deutschen Landen,
Ist das nur Mähdchen? Liegt die Sage fern?
Was Ich durch unsre Königsstadt gegeben,
Hat nicht gefordert die Hütte, wie das Haus?
Hat sich da nicht gewöhlt des Friedens Friede?
Hat Frauenfest gekreut nicht Blumen aus? (Auff: Laufend, tanzend!)
Und, wie das Lied in dieser Muham's-Halle,
Tie sich der Meister selbst als hohes Lied erbaut,
Zum Himmel drang in der Begeisterung Schelle —
Doch nicht ein Ading da auf Euch geschaut? (Auff: Hoch lebe der König!)
Wenn eine Stunde, die du hier gefunden,
Das gebracht, was du im Traum gedacht,
Dann ist noch nicht aus unserer Welt geschwunden
Des deutschen Liedes alte Mährchenpracht.
Und wie dich aus der Vorzeit Dämmerungen
Das Echo grüßt mit wohlbelanntem Schall,
Sei was du an der Elbe hast gesungen
Der alten Zeiten neuen Wiederhall! (Beifall).
Wir aber, die wir bleiben, wenn ihr geht,
Was kommen wedge auch im Zeitenlauf,
Und was verwelt: das deutsche Lied besteht,
Und wir, wir haben neue Lieder auf.
Was deutsche Erde trägt, geht nicht verloren,
Was deutscher Wille schafft, wird nicht besiegt,
Mit jedem Lied wird Deutschland neu geboren,
Mit jedem Lied das zu dem Himmel fliegt.
In jedem Lied liegt ein Stück vom Leben
Und wo es singt dem Meister an dem Grab,*)
Will Deutschland seinem Sänger wiedergeben,
Was überreich der Sänger Deutschland gab.
Und mußtest du in unren Jubelalten
Blumenkrone von dem Feste gehn;
Schlaß' wohl! dich haben Sänger heimgesungen;
Kost' Wort des Abschied's; eins nur — Wiedersehn!
Von vielen Seufzern und von Threnengüssen
Kann wohl erzählen manche trübe Nacht
Und solche Nacht mit ihren Finsternissen
Hat Deutschland oft schon ernst durchwacht:
Was thut's? Es hofft das Herz, ob noch so ferne
Das Morgenlicht — Nacht bleibt es sicher nicht,
Am Himmel glänzen Gott's ewige Sterne
Und auf die Sterne folgt der Sonne Licht!
Ob Zorn und Haber da und dort noch walten,
Ob Hochmuth schaltet über Land und Bluth —
Im Volle giebt's und auch auf manchem Throne
Noch viele deutsche Herzen, warm und gut!
(Donnerender Beifall. Auff: der König von Sachsen.)
Zu solche deutsche Herzen nicht verderben!
Das ist und das muß bleiben Sängerlos;
Es soll das deutsche Lied die Herzen werben
Für's Vaterland zu Thaten kühn und groß.
Für's Vaterland lab ich an unsrer Elbe
Aus deutscher Liebe wachen deutsche Thal,
D, daß ein ewig Friedensbogen wölbe
Beim Abschied sich weit über Eure Saal!
So lebt denn wohl! Lebt wohl! Die Jubelalte sind verflungen.
Kort führt Euch das nächste Morgenlicht;
Und hebt Ihr auf, was Euch in's Herz gedrungen —
O! dann verzehrt mir auch mein Dr. Sohn nicht!

Als sich der Beifall stürm, der gar kein Ende nehmen zu wollen schien, endlich gelegt, sprach Wiedemann aus Stuttgart im Namen des Bundesausschusses. Wie erwähnen aus seiner lebendigen Rede gleichfalls nur folgende feurig aufgenommene Stellen: „Wenn die Sänger nach Hause kommen, ersfüllt von den herrlichen Erinnerungen des Festes, werden sie vor den alten Witten treten und ihm sagen: Vater! du kannst deine

*) Schnorr von Carolsfeld.

Monument:
Vierteljährlich 20 Tlg.
bei unentgeltlicher Be-
förderung in's Land.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Tlg.
Einzelne Nummern
1 Tlg.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Seite:
1 Tlg. unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Tlg.

Tage in Ruhe beschließen; denn das deutsche Volk hat sich aber und abermals versammelt und hat sich vorbereitet und weiß, daß es dahin wirken muß, daß das Lied werde zur That. Den Söhnen aber wird das, was in Dresden gesprochen, gesungen und gehabt ein leuchtendes Vorbild für die Zukunft sein. Was könne es Schöneres und Herrlicheres geben, als die Erinnerung an die Tage, die die Sänger hier in Dresden verlebt haben? Der Stadt Dresden also das Bundesbanner zu treuer Obhut und einen herlichen Dank, den Sängern die Erinnerung an die unvergesslichen Tage des Festes.“ An sein Hoch auf das große Vaterland schloß sich der Gesang von „Wer hat dich, du schöner Wald?“ Hieran knüpft Staatsanwalt Held die Mahnung und das Versprechen, keu zu halten, was sie hier still gelobt. Auch er brachte dem Vaterland einen begeisterten Gruß. Als dieser Verlungen war, rief das Publikum stürmisch ihn, als den Mann, der die volle Summe seiner reichen geistigen Kräfte für das Gelingen des Festes eingesetzt hat, dem wohl der Löwenantheil an dem herrlichen Verlaufe derselben gebührt. Der Gerusene dankte von der Tribüne herab. Eben wollte sich nun der Zug in Bewegung setzen, um das Bundesbanner aus der Halle an seinen Aufenthaltsort zu bringen, da richteten sich Alter Brüder wie von selbst nochmals auf die Bühne, und siehe da — eine junge reizende Dame, die Führerin der Sängersfrauen, trat, einen Epheuleanz im Haare, eine von Anmut umflossene Erscheinung, auf die Tribüne. Es war die Tochter des ersten Vicepräsidenten des engen Ausschusses, Fräulein Bartels, welche, indem sich eine Stille, bei der man das geringste Geräusch hätte hören können, über die Versammlung lagerte, folgende Verse mit Lieblichkeit und doch dabei mit Kraft sprach:

Den herlichen Tagen nah' das Ende zu schnell,
Du raich' verstumt in das Schweigen der Nacht
Das glänzende Fest, das in blendender Helle
Uns Stunden des Glücks und der Freude gebracht.
Doch, wie die Sonn' ihre leuchtende Welle
Beim Scheiden ergiehet in strahlendster Pracht:
So blit' noch einmal auf im reichsten Farbenpruh'
Das deutsche Sängerkreis im legenden Abendglänzen.
Ja steige noch einmal im herrlichen Glanze
Durch meinen Geiste so wundlich und klar.
Du schmückst ja reichlich im blumigen Kranz
Mit duftenden Blüthen das lodiige Haar.
Es mag das frohe Herz kein bitt' rot trübes Trennen,
Es will die glückfüllte Brust kein herbes Scheiden fennen.
Und dennoch ersterben die holden Gesänge,
Gelöst wird das kaum gehmpte Band;
Es tönen, als nicht mehr die heilen Klänge
Für Freiheit, für Recht, für's Vaterland! (Gebender Beifall.)
Und traurige Stille folgt dem lauten Gedränge,
Im stummer Beinhalt sucht sich des Freunds Hand
Zum Abschiedsdruck. Ein Jeder fühlt: Es ist das Scheiden
Nach solchem hohen Zeit ein schweres, bitt'res Melden. (Schr. gut.)
In letzter Stunde, wo wir Wünsche laufen,
Laßt eins für mich eine Schweißt' mich erschön:
Laßt uns, wie heut' wir Euren Liedern laufen
Bei Euren Festen uns nicht ferne stehen.
Es wird die deutsche Jungfrau auch das Klauen
In unsern Eichen hellen Wipfeln wohl verziehen.
Lebt wohl! Vernehmt in schwerer Abschiedsstunde
Ein glühend Hoch dem deutschen Sängerbunde!

Nemand wußte den Gefühlen, welche nach diesen Worten das Herz eines Jeden durchbebten und welche ihn zu den lautesten Ausbrüchen der Begeisterung hinrissen, einen besseren Ausdruck zu geben, als Dr. Gerster aus Regensburg, dessen Rede mit folgenden Worten schloß:

Ein fröhliches Hoch von Allen,
Soll den Braun und Jungfrau'n erhallen!
Und wenn die Lied' im Herzen sitzt,
Wem frisch im Auge die Liebe ist,
Wer jetzt nach echter deutscher Männerart
Sein Liedchen liebt heiß und zart —
Der finne in mein Hal, jetzt ein!

Unter nicht enden wollenden Hurrah! und Hochrufen setzte sich der Festzug zur Halle hinaus in Bewegung. Hiermit hatte das Fest seinen offiziellen Abschluß erhalten — das aber, was hier für Deutschlands Einheit, wie für die Weiterentwicklung des Gesanges in den Feiertagen gewirkt worden ist, gleicht den Wellenkreisen des in das Wasser geworfenen Steines, die, je weiter sie sich vom Mittelpunkte entfernen, um so mehr alles das in ihren Bereich ziehen, was sie berühren. — Die aus der Halle Tretenden wurden durch die wirklich feierhaften Illuminationen geblendet, die vom Waldschlößchen einerseits und von „Anton“ anderseits weit hin durch die Nacht leuchteten. Räumlich zeichnete sich die von Herrn General-Konsul Kasel auf „Anton“ veranstaltete Illumination so aus, daß das Publikum viertelstundenlang das herrliche Schauspiel bewunderte.

— Das „Dr. J.“ bringt einen Überblick über den Verleih während der nun verflossenen drei Feiertage des ersten deutschen Sängerbundesfestes. Auf der Leipziger Bahn, welche uns unsfeind die meisten Gäste brachte, gelangten am 22. Juli 1858, am 23. Juli 1858 und am 24. Juli 1857 Personen-

zugehen hier an, was die Höhe zu 2 Coupés à 10 Personen in überschläglicher Schätzung gerechnet, eine Anzahl von ca. 70,000 Personen ergibt. Und wer am vorgestrigen Tage undnamenlich in den Abendstunden die Massenbeförderung auf dem Leipziger Bahnhofe sah, der wird den Thätigkeit des Beamtenpersonals dieser Bahn die größte Anerkennung nicht versagen, was übrigens auf das Beamtenpersonal sämmtlicher Verkehrsanstalten Anwendung findet. Auf der sächsischen Bahn langen noch ähnlicher Schätzung ungefähr 15,000 und auf der sächsisch-böhmischem Bahn gegen 10,000 Personen während der drei Feiertage hier an. Die Albertsbahn beförderte Sonntag und Montag ca. 22,000 Menschen (der Montag gegen Mittag hier angemessene Zug brachte allein auf 40 Wagen — worunter auch Waggons — ungefähr 2000 Personen). Vorgestern waren die Bäume, da viele Freunde den Plauenschen Grund, Tharand und Freiberg besuchten, ebenfalls stark und dicht besetzt. Das Gleiche gilt auch von der böhmischen Bahn, da viele der weiter gelungenen Sänger einen Aufzug nach der sächsischen Schweiz unternahmen. Was nun die Dampfschiffahrt anlangt, so wurden an den beiden Hauptfesttagen, Sonntag und Montag, von den Apparate nach dem Festplatz und zurück ca. 70,000 Menschen auf Dampfschiffen befördert.

Die fremde Sänger machten vorgestern eine Partie in die Sächsische Schweiz, wobei sich der gewiß seltene Fall ereignete, daß während des Bergsteigens des einen Weise sich in Folge des heftigen Ausbrennens der Sonnenstrahlen auf den hellglänzenden, gläsernen Seidenstoff entzündete und seine Kleider bis auf's Hemd durchbrannten. Es läßt sich durchaus ein anderer Grund der Entzündung nicht vermuten, da diese Herren weder rauchten, noch sonst Entzündbares bei sich trugen.

Gestern Nachmittag nach 5 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein schweres, mit starkem Regen verbundenes Gewitter. Ein heller Blitzaufschlag mit darauf erfolgtem furchtbaren Donnerschlag ließ sofort abnen, daß es irgendwo eingeschlagen habe. Bald kam die Nachricht, daß der Blitz in den sogenannten Silberhammer an der Ostra-Allee geschlagen, eine Ecke des Daches abgerissen, sonst aber nicht gefündet habe — Das tödende, schnell hereinbrechende Wetter spielte auch den noch hier und da prangenden Festfahnen arg mit, so z. B. am Rathaus, wo die große schwarz-roth-goldene Fahne zuerst um die Ecke der Schlossgasse ging und dann im Sturm die andern nachfolgten.

Vom 24. d. bis mit 25. Juli (in 4 Tagen) wurden im Zoologischen Garten für 26,198 Billets 4217 Thlr. 22 Ngr. vereinnahmt.

Bis jetzt sind während des Festes nur einzelne Unglücksfälle vorgekommen. Ein Seilermeister aus Dippoldiswalde, ein sehr nüchterner Mann, stürzte in der Nähe des Waldschlösschens plötzlich um und fiel so unglücklich, daß er sich den Hinterkopf einschlug. Zwei Turner nahmen sich sofort seiner an und brachten ihn zu seiner Schwester, die auf der Plünzgasse wohnt.

Trotz aller Vigilanz der Polizeiorgane sind doch während der Feiertage recht freche Diebstähle verübt worden. So wurde einem hübschen Herrn im Gebrauge die goldene Spindelkette mit einer Kette im ohn. eßähnlichen Wertthe von 80 Thlr. aus der Tasche gestohlen, während seiner Gattin und noch einer anderen Dame die Portemonnaies aus der Tasche spurlos verschwanden.

Während des vorgestrigen Gewitters schlug Nachmittag 5 Uhr der Blitz in das Wohnhaus des Chaisenträgers Grafe in Reichenbach (bei Villnitz), tödete eine Kuh und zündete, infolge dessen das Haus total niederbrannte.

Alle bis jetzt von Bremen zu uns gelangten Berichte stimmen darin überein, daß das Befinden der von den Dienstmannenstituten „Express“ zum dortigen Schützenfest entscheidend sächsisch, resp. Leipziger Mannschaften ein vorzügliches zu nennen ist, und daß sie trotz der enormen Höhe den an sie gestellten Anforderungen in jeder Weise und in bestem Geiste entsprochen haben. Dies zur Ehre der Wahheit und zur Bekräftigung aller Deter, die ein näheres oder entfernteres Interesse daran nehmen.

Am 22. d. Vormittag 11 Uhr wurden infolge Blitzaufschlags in Klingenberg sämmtliche Gebäude des Gutsbesitzers Glauß, sowie die des Gutsbesitzers Kästner ein Raub der Flammen. Beider ist hierbei auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Die verheilte Glauß, welche in einer Kammer beschäftigt war, ist jedenfalls vom Blitz erschlagen worden; ihr Leichnam wurde später ganz verstummt aus der Wiege herabgezogen. Hiernächst tödete der Blitz bei Glauß ein Pferd und 7 Stück Kindvieh im Stall. — Ebenso schlug der Blitz in Röthenbach zweimal hintereinander ein, zuerst beim Gutsbesitzer Weinhold, dem er zwei Jugendchen im Stall tödete, und dann, etwas 6 Minuten darauf, in das Schulhaus welches ebenso wie das Weinhold'sche Gut in Asche gelegt wurde. — Ferner schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesitzers Neßler in Krumhermsdorf bei Bischopau, tödete ein Pferd, einen Ochsen und eine Kuh und legte dieses Gebäude in Asche. — Etwa 10 Minuten darauf ward ebenfalls durch Blitzaufschlag das Hertel'sche Gut in Waldbirkchen eingäschert, dabei auch 5 Stück Kindvieh getötet.

† Offentliche Gerichtsverhandlung vom 22. Juli. (Schluß.) Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß durch Vermittelung des Vaters der Angeklagten Schubert nunmehr beide in Neben liegenden Sparkassenbücher im Besitz des Gerichtshofes gelangt sind, und lauteten dieselben 1) auf Jul. verehel. Schubert (Stiefmutter der Angeklagten), 2) Friedrich Melzer (Stiefbruder), letzteres aus dem Jahre 1847 datirt. Die 1. Staatsanwaltschaft wiederholte ihren in der ersten Sitzung ausgesprochenen Antrag auf Bestrafung, wogegen der Herr Vertheidiger in Folge von Mitteilungen, welche er direkt von der Stiefmutter der Angeklagten erhalten haben will, nachweist, daß das auf den Namen Melzer lautende Buch nie in dessen Besitz, sondern stets im Verwahrsam der Mutter gewesen sei, und die Angeklagte daher angenommen, Erstere würde ihre schon ihre Handlungswise verzeihen.

Er hält die Angeklagte mithin für straffrei und beantragt gänzliche Freisprechung. Nach halbstündiger Beratung dictirte der Gerichtshof der Schubert Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 1 Woche nebst Tragung der Untersuchungsstrafen.

* Die dritte Auflage des Meinholdschen Festschrifters ist erschienen und liegt uns solche zur Beurtheilung vor. Die zwei ersten Auflagen wurden in kürzer Zeit vergriffen und zeigten uns zur Genüge, daß die Verlagshandlung mit der Herausgabe ihres reich illustrierten Festschrifters einen glücklichen Erfolg gemacht hat. Die uns jetzt vorliegende dritte Auflage ist in allen ihren Abtheilungen reich vermehrt, das vollständige richtige Sängerprogramm beigefügt, und wie wir hören, sind die Notizen über die naturhistorischen Museen direkt aus der Feder der um dieselben hoch verdienten Hofrat Dr. Reichenbach und Prof. Dr. Seinzig geflossen. Die Touren in die Umgegend und bis nach Böhmen hinein wurden ergänzt und neue Illustrationen nach Photographien (nach der Natur) hinzugefügt. Wir nennen z. B. als neue Abbildungen: Ansicht des Zwingerthores, Innere des Zwingers, die neuen gotischen Thürme der Sophienkirche, die neue Kreuzschule, die Ansichten von Meißen, Loschwitz, Biena, Wosenstein, Schandau, Teich, der Schweizermühle und dem Thurme auf dem Schneeburze. Wir sind der festen Überzeugung, daß keiner der anderen erschienenen offiziellen oder nicht offiziellen Führer der Meinholdschen Festschrift an Genauigkeit, Ausführlichkeit, guter Illustration (mit 48 Illustrationen) erreichen wird und bemerken noch ausdrücklich, daß auch die 3. Auflage desselben zu dem überraschend billigen Preise von 5 Ngr. überall zu kaufen ist. Möge daher kein Sänger und kein Fremder versäumen, sich diesen Meinholdschen Festschrift anzuschaffen, der nicht allein als sicherer Wegweiser dienen, sondern ihm auch eine liebe Erinnerung an die Feiertage in Dresden bleibt.

— In demselben Verlage sind noch ferner erschienen:

Panoramen von Dresden, Umgegend und der sächs.-böhmis.

Schweiz, sowie endlich Modell-Cartons der Dresdner Sänger-Halle (5 Bogen color. Cartons zu dem Preise von 12 Ngr.) und dürfen beide Artikel den Sängergästen als Erinnerungs-

gabe an die Ihren willkommen sein.

* Mein Papa ist nicht so arg! Aus Karlsbad wird der „Bohemia“ folgendes artige Geschichtchen mitgetheilt: „Zum Sänger Bachmann, der im August in Kassel ein auf Engagement abzielendes Gastspiel eröffnet, kam ein junger Mann in einfach grauer Sommerkleidung und sagte ihm, daß ihn der Intendant des Kasseler Hoftheaters ersucht habe, gelegenheitlich seiner Anwesenheit in Karlsbad sich von den Leistungen, der Stimme u. s. w. des Herrn Bachmann persönlich zu überzeugen. Herr Bachmann war nichts weniger als gewillt, vor diesem jungen Mann, den er für irgend ein Mitglied der Kasseler Bühne hielt, Proben seiner Gesangskunst abzulegen; er entschuldigte sich mit momentaner Indisposition. Der junge Mann drückte sein Bedauern darüber aus, sowie seine Freude Bachmann nächstens in Kassel zu hören, wo er gewiß ein billiges Leben und eine freundliche Aufnahme finden werde. Was das billige Leben betrifft, sagte Bachmann, so wolle er es zugeben; was aber die freundliche Aufnahme betreffe, so wagte er sie zu bezweifeln; denn wenn allenthalben das Publikum auch sehr nachsichtig gegen ihn sein werde, so sei dafür der Kurfürst um so strenger in seinen Anforderungen und mitunter oft so voll Launen, daß es manchmal nur eines geringen Motivs bedürfe, um momentan die Entlassung zu erhalten. „Ah, glauben Sie das ja nicht“, erwiderte der junge Mann, „mein Papa ist gar nicht so arg, als man ihn schildert.“ Man kann sich das Gestauden Bachmann's bei diesen Worten denken; — der junge Mann war der Sohn des Kurfürsten, Prinz Wilhelm von Hanau.“

* Giftmord. Wenn unter allen Arten von Mord der Giftmord der unheimlichste, feigste und schrecklichste ist, so scheint der Doppelmord an Frau und Schwiermutter, dessen Verbrechen der Arzt Dr. William Edward Pritchard vor dem Obergericht in Edinburgh überführt worden ist, ganz besonders schauderhaft. Seiner Frau, gegen die der Unmensch zärtliche Liebe hauchte, und die am 18. März in seinen Armen starb, hat er mit teuflischer Berechnung ein paar Monate lang kleine Giftbosen beigebracht, um das Verbrechen zu verschleiern, und tötete, während das arme Weib am Lager eines kleinen Kindes wachte. Mit der Schwiermutter, welche ihrerseits die frische Tochter pflegte, verfuhr er schneller. Die Thatstelle der Vergiftung durch Antimon und Quecksilber unterlag nach dem Leichenbefunde keinem Zweifel, und Pritchard war nach allen Umständen der Mörder, so daß die Jury nach einstündigem Beratung ihr „Schuldig“ aussprach. Motiv des Verbrechens war Geldverlegenheit und der Wunsch, mit dem Tode der beiden Frauen gewisse Summen zu erlangen, wozu noch kam, daß Pritchard mit dem 17jährigen Haussmädchen Mary McLeod ein unerlaubtes Verhältnis unterhielt, weshalb denn auch der Vertheidiger des Angeklagten, jedoch ohne allen Anhalt, die Schuld auf diese Dienarin abzulenken suchte. Der Verbrecher bewahrte bis zum Urteilspruch eine sehr ruhige Haltung: nur einmal brach er in Thränin aus, als seine zwei ältesten Kinder, ein schönes 15jähriges Mädchen und ein Knabe von 13 Jahren, die als Entlastungszeugen vernommen wurden, aussagten, daß Vater und Mutter immer auf das Liebevollste zusammengelebt haben. — Die englische Presse kann nicht umhin, anzumerken, daß bei den drei auffallendsten Giftmordprozessen des letzten Jahrhunderts auf der Anklagebank sahen: 1. la Pommeraie, Damme und nun dieser Schock — selbstverständlich, ohne darum den ärztlchen Beruf verdächtigen zu wollen, wohl aber mit der Andeutung, daß auch hier bei gewissenlosen Persönlichkeiten, die Gelegenheit Verbrecher machen helfen.

* In diesen Tagen wurde in Paris der Selbstmord eines zwanzigjährigen Mädchens, Namens Marie Delvignon, bekannt, welche dazu einen ganz eigenartlichen Beweggrund hatte. Marie diente nahe bei Paris auf einer Miete und stand im Begriff, sich mit einem jungen Kutscher, Namens Frederic P., zu verheirathen. Reulich wurde derselbe zur

Aushebung ausgelöst. Selber zog er eine schlechte Nummer. Das junge Mädchen war darüber trostlos. Sie hätte gern Alles hingegeben, um ihrem Brüder vom Militärdienste zu befreien. Aber — sie hatte nichts. Die Zeit rückte heran, da die Aushebungskommission ihre Auswahl treffen sollte. Es stand nicht zu erwarten, daß sie einen solchen Hercules vom Dienste befreien würde. Die Schwierigkeit war groß, doch Marie wußte sie zu überwinden, und zwar auf folgende Weise: Es gelang ihr, in das Schlafzimmer ihres Brüder, in dem Pferdestall, zu schleichen; sie erschien, während er schlief, seine rechte Hand und schnitt ihm vermittelst eines sehr scharfen Messers, das sie mitgebracht hatte, ohne zu zittern, zwei Glieder des Beigingers ab, wodurch er zum Soldatenleid ungültig wurde, aber die Fähigkeit zum Pferdeleben behielt. Bei den alten Römern schnitten sich Dejeneren, die keine Lust hatten, Helden zu werden, den Daumen ab. Von dieser Verstümmelung führt das Wort Polition her (Pollex trimatus, verstümmelter Daumen). Die Justiz, die Feindin aller Romantik, erkannte in diesem Vergehen übermäßiger Liebe nur ein Vergessen, und während der Bräutigam in ein Krankenhaus gebracht wurde, kam Marie ins Gefängnis. Als sie ihre Strafe verbüßt hatte, wollte sie ihren Heimatplan wieder aufnehmen. Allein der Kutscher wollte seine Hand nicht Dejeneren geben, die damit schon einen solchen Missbrauch getrieben hatte. Die Versteigerung geriet in Verzweiflung und stürzte sich in die Seine, aus der ihr Leichnam in der Nähe von Saint Cloud herausgezogen wurde.

* In München wurde am 17. v. R. ein neues Stück gegeben: „Lincoln's Tod“. Der Verfasser lebt in Regensburg und schreibt, während er noch an dem Werk arbeitet, nach München an den Darsteller des Lincoln, daß sich die Ermordung des Präsidenten auf dem Theater nicht machen und er diesen Vorgang nur erzählend bringen werde. Der Münchener Lincoln ist aber damit nicht einverstanden, und der Dichter erhält eine telegraphische Depesche des Inhalts: „Ermordung in der Loge muß stattfinden Antwort umgehend.“ Einige Stunden nach Eintreffen des Telegramms in Regensburg findet sich ein Polizeibeamter bei dem Dichter ein und bittet sehr ernst um Ausklärung über den rätselhaften Wortlaut der Depesche, worauf er sich natürlich, von der wahren Sachlage bald überzeugt, erstaunt und lachend wieder entfernte.

Dem Herrn Mathes-Sportel-Kassier Paul sowie dessen Frau Gemahlin bringe ich bei meinem Scheiden von dem lieben Dresden ein donnerndes Lebewohl!

Für die freundliche Aufnahme und die mir erwiesene biedere Gastfreundschaft während des Sängertages sage ich hiermit nochmals meinen herzlichsten Dank.

Carl Guschke,
Fahnjenunker bei der Berliner Sängerschaft.)

Motto: „Und grüßen Dich, Du liebe Stadt, die uns geladen hat!“ (Siehe das auch beim Festzuge gehabte Grußblatt beim Eintrage in den Feiertag“ von C. A. N. Friedel.)

Sängerabschied von Dresden.

Es bleichen nun die farbenreichen Fahnen,
Es wellen Blumensträuße und flimme Grün.
Doch will uns, hochgeliebte Sänger, mahnen,
Doch wir vom wann'gen Fest nun heimwärts ziehn.
Und ist auch all der Gedächtniss verklären,
Und scheiden auch so ungern wir von hier,
Wir haben doch so höchstliches errungen,
Was unserm Leben wird Erinnerungsvier.

Noch fühlen wir der Brüder Händedrücke,
Noch glänzt auf unserm Mund der Schwestern Kuss.
Den sie, die holden, geben zum Entzücken,
Und der uns ewig bleibt ein Händegruß.

Wir haben mitgefiebert viele S. ste.

Die wie ein reizend Traumbild vor uns steh'n.

Doch dieses lebte, größte war das beste,

Das zauberischste sie, was wir je gesiehn.

So lebt denn wohl, Ihr lieben, lieben Sachsen,
Die Ihr gemütlich — heiter Gott gezeigt!

Mög' Gott ans Euern Opfern nun erwachsen

Der Trost, daß sich vor Gott Alldeutschland neigt.

Gott innigst danket, segnet und Gott bringet

Der besten Wünsche Fällhorn und Gott sagt:

Wo sonst auch noch deutsches Lied erklingen,

Da wird an Dresden jubeln und noch gedacht!

Dresden, den 26. Juli 1866.

C. A. N. Friedel aus Frankfurt a. M.,

im Namen, oder doch gewiß im Sinne

Laufender deutscher Sänger.

Dresden. Eine besonders renommierte Kunströhr, Herr Agoston, Geistervorsteher, wied unter Volksgesicht besucht und in einer großen vor jedem Ungleicher geschätzten Bretter-Arena Vorstellungen in Physis, verbunden mit den großartigsten Gespenster- und Geistergeschichten geben. Es geht diesem Herrn ein beratig schmeichelhafter Ruf von London, Paris, Wien aus voraus, daß wie nur die Bewertung zu machen und erlauben daß bis jetzt die größten Koryphäen der Magie und Experimental-Physik von Agoston bei Weitem übertrroffen werden, und wie es daher für unsere Pflicht erachten, Dresdens Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, indem Dresden die erste Stadt in Sachsen ist, wo Agoston diese Geistererscheinungen gibt, und von hier aus derselbe einem sehr schmeichelhaften Engagements direkt nach St. Petersburg folgt.

Illustrierter Dresdner Sänger-Führer. Ein Begleiter durch die schönsten Partien der Stadt und ihrer romantischen Umgebungen, sowie durch alle Kunstsäle, wissenschaftlichen Sammlungen und Schenkungsbüchlein. Mit einer neu aufgenommenen Ansicht der Sängerhalle, nebst Orientierungskarte der Stadt, sowie mit dem deutschen Sängergruß von Müller von der Werra in Quartettform von Metzger ausgetragen für das erste deutsche Sängerbundesfest. Preis 5 Ngr. zu haben in allen Buchhandlungen,

Saloppe u.

Stückchen D

Jahre

H

erlaubt

für d

Gelie

empfiehlt

Englandreich

eines Arzt

befähigte A

Deutsch

nate in D

in bess

schen

wärts.

Eternaus

Gov

sie placi

von

vermu

verbunde

NB

prompt e

Kriegs specken

von

erschließt

und in b

verbunde

NB

prompt e

Die

V

in der R



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

zwischen Alt- und Neustadt-Dresden (Carlstraße) und an der Vogelwiese—Waldschlößchen—Saloppe und Loschwitz (Blasewitz) wird die Verbindung beständig durch Extra-Dampfschiffe unterhalten.

Abonnement-Billets haben sowohl für das laufende, als auch für das darauf folgende Jahr Gültigkeit.
Fahrepreis bei Entnahme von 24 Stück Abonnement-Billets:

Städte zwischen Dresden — Waldschlößchen	1. Platz à 1 Rgr.
— Saloppe } 1. = à 2 • 2. Platz 1½ Rgr., Kinder 1¼ Rgr.	
— Loschwitz } 1. = à 3 • 2. = 2 • 1½	
— Wachwitz-Niederpolitz } 1. = à 3½ • 2. = 2½ : 1½	
— Laubegast } 1. = à 4 • 2. = 2 • 1½	
— Pillnitz } 1. = à 4½ • 2. = 2 • 1½	
— Pirna } 1. = à 4 • 2. = 2 • 1½	

Fahrepreis bei Entnahme von 500 Abonnement-Billets 1. Platz zwischen Dresden—Loschwitz à 1½ Rgr.

Fahrepreis zwischen Alt- und Neustadt-Dresden (Carlstraße) und an der Vogelwiese à 1 Rgr.
Dresden, den 26. Juli 1865.

Die Direction.

Hotel Prince de Ligne, Teplitz,

eröffnet seit 1. Juli,

erlaubt sich den p. p. Herrschästen und geehrten Herren

Messenden bestens zu empfehlen.

Nachweisungs-Institut für das Lehr- und Erziehungsfach.

Gekleidet von Amalie Stoltze, Schloßstraße 32 in Dresden, empfiehlt: Taublehrer, deutsche geprüfte Erzieherinnen, Französinnen und Englischinnen. Pensionanstalt für fränkische Kinder in der Familie eines Arztes. Familienpensionat für taube, stumme und schwachbehinderte Kinder. Erziehungs- und orthopädische Heilanstalt für Kinder. Deutsche, französische und englische Familienpensionate in Dresden. Lehr- und Erziehungsanstalten sowohl in Dresden, in dessen ländlicher Umgebung, als auch in der französischen Schweiz, in Frankreich, in England und andernorts. — Auf Wunsch wird der Schüler oder die Schülerin aus dem Elternhause abgeholt und bis an das betreffende Pensionat geleitet.

Governess-Home (Gouvernanten) findet Aufenthalt, bis sie plaziert sind. Auskunft gratis. Briefe franco.

Spazierstäde und seine Meerschaumwaaren
empfiehlt zu tollen Preisen
Carl Teich, Seestr. 5.
Reparaturen werden rasch und billig besorgt.

On parle français

**Delicatessen- u. f. Fleischwaarengeschäft
(Charcuterie & Patisserie)**

von **Emil Rauscher**

Breitestraße 21., dicht bei der Seestraße
empfiehlt alle Arten Fleischwaaren, Pasteten etc. preiswürdig
und in bester Qualität, auch ist damit ein kleines

Frühstücks-Lokal

verbunden, woselbst ein gutes Glas Wein und bairisch Bier zu haben ist.

N.B. Bestellungen auf Majonaisen, Aspics, Salads etc. werden prompt effectuirt.

Die Privat-Heil- und Pflege-Anstalt von C. E. Gebauer

in der R. S. Residenzstadt Dresden, — durch höchst gesunde Lage und malerische Fernsicht auf die umgebenden Berge, den Elbstrom und die Stadt auszeichnet — hat zunächst die Bestimmung, schwachbehinderte und körperlich leidende Kinder jedes Alters und Geschlechtes aus höheren Ständen als Tageschüler, Halb- und Ganz-Pensionäre aufzunehmen und ihnen liebevolle Pflege, sorgfältige Erziehung, vollständigen Unterricht und möglichste Heilung zu gewähren.

Ein Anschluß hieran besteht ein Pensionat (maison de santé), in welchem erwachsene Nerven- und Gemüthsärzte die sorgfältige Versorgung und nach Kräften Heilung erhalten.

Seide Abheilungen, welche von einander getrennt gehalten sind, befinden sich in dem neu erbauten, mit allen Bequemlichkeiten und den gegenwärtigen Erfordernissen der Wissenschaft entsprechend eingerichteten, innerhalb eines umfangreichen Parkes gelegenen Anstaltsgebäude in Altstadt-Dresden, Ende der Radeberger Straße.

Arzt der Anstalt ist Herr Dr. med. Seifert, Carolastrasse 9.

Aufnahmen finden jederzeit statt.

Prospekte werden ertheilt und Anmeldungen entgegen genommen. Altstadt-Dresden, Ende der Radeberger Straße vom Anstaltsdirektor C. E. Gebauer.

Photographien

werben unter Garantie nur guate Arbeit in allen Größen, sowie auch Gruppen zu den billigsten Preisen geliefert. Visitenkarten das Dutzend von 1½ Thlr. bis 2½ Thlr., deegl. Brustbilder auf fein lithogra. Papieren Karten 100 Stück 3 Thlr. 10 Rgr., 50 Stück 2 Thlr., 1 Dhd. 1 Thlr. im photographischen Atelier von J. T. Nellner.

6 Glacisstraße 6, zur Tonhalle 6.

Fächerpalmenzweige,

Palmenzweige, alle Arten feiner Binderei, schön und billig:
Palmenzweige Nr. 44, Baumwollstraße Nr. 9.

Herzoglich Braunschweigische Hof-Fabrik.

Amerikanisches Caffee-Mehl.

Kein Fabrikat erreicht den Indischen Caffee so vollständig, als daß von uns erfundene, von dem Herrn Medicinalrat Professor Dr. Otto erbrüste und als gesund empfohlene, vielfach nachgeahmte Caffee-Mehl. Nur die mit dem Herzogl. Braunschweig. Wappen, sowie mit der Bezeichnung „Herzoglich Braunschweigische Hof-Fabrik“ und dem uns allein ertheilten Gesundheitsattestat des Herrn Dr. Otto versehenen Paquet sind echt.

George Schmidt & Co. in Braunschweig.

Reisekoffer u. Taschen, sehr dauerhaft gearbeitet, empfehle ich in großer Auswahl, auch verleihe ich solche in allen Größen.

G. L. Lippold, große Brüdergasse, Rathstöchterhalle Nr. 24:

Glas-Photographien-Aukt-Ausstellung
im Hotel **Stadt Rom**, Neumarkt und Moritzstraße 6. 1800
Bilder, geöffnet täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Eintritt 7½ Rgr. 6 Billets 1 Thlr. Nur noch diesen Monat

Tetschen a/E.

„Gasthof zum silbernen Stern“. Freundliche Zimmer, prompte Bedienung empfiehlt bei billigsten Preisen Erdm. Transchet.

Gesucht

wird ein Kindermädchen, welches gute Alters aufzuweisen hat, zum sofortigen Antritt beim Geschirthalter **Herbert** in Loschwitz.

Betten, Wäsche, Kleidungsstücke werden gelauft: Reitbahnhofstr. 24 pt r.

Ein junger anständiger Mensch, lerner Kaufmann, der in vielen Branchen erfahren ist, sucht eine Stelle in einem Commissions- und Speditionsgeschäft.

Gesällige Offerten bittet man an Herrn R. F. Weiß in Wittichenau an, kann man Pfefferminzgeist, Rosentwasser oder deegl. belebende Wohlgärne darauf tränkeln. Zu finden im Bazar **Renners Hof** 1 und in Freiberg Obermarkt 6.

Ein Haus mit Materialgeschäft auf dem Lande ist mit 800 Thlr. und 200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

1. August eine Schlafstelle für Schuhmacher: am See 36, 2. Et.

Eier,

das Schaf 20 Rgr., schön und frisch, im Mehl- und Produktions-Geschäft

gr. Brüdergasse 12.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofern kurzlos zu vertilgen, offerre ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Rgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Preissereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel seien.

E. Sonntagh, Arznei- u. Chemiker in Weichselmünde. NB. Kleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel, Galeriestraße 17. Briefe werden franco erbeten

Ausverkauf von Polstermöbel, sowie alle Reparaturen derselben fertigt zu den allerbilligsten Preisen

Rudolph Müttig, Tapizer, Münzgasse 7, 1.

LAGER

von Photogr.-Album

und Portefeuille-Waaren

zu billigsten Preisen.

Bernhard Schäfer,

Buchbinder, Galeriestraße 1.

Alte Pfälzer Cigars

25 Stück 8½ Rgr. 100 Stück 13 Rgr. u 1 Mille 4 Thlr.

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse Nr. 12, zum 1. J.

Verloren.

Auf dem Wege von Laubegast, Blasewitz und nach Dresden ist am 26. Juli o. ein brauner Sommer-Ueberzieher verloren gegangen und wird ehrlicher Finder gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Hotel zur Stadt Petersburg in Dresden abzugeben.

Pferde-Verkauf.

Ein elegantes frommes Reitpferd, braune 7jährige Stute, ohne Abzeichen, 11½ V. hoch, bezgleichen eine Schimmelstute, 6 Jahre alt, complet geritten und frommer Einspanner, ist zu verkaufen: Bergstraße 42.

2500—3000 Thlr.

werden auf ein Familiengrundstück hier im reellen Werthe von circa 17000 Thlr. zur zweiten Hypothek gesucht, voraus gehen 5000 Thlr. und ist daher für das gesuchte Capital gewiß noch mindermäßige Sicherheit vorhanden. Adressen unter A. D. M. gültig in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gebrauchtes Sophaf steht Karlsstraße Nr. 25 pt zu verkaufen.

Neu konstruirte, leicht gehende Wäschemandeln stehen billig zu verkaufen: Fischhofplatz Nr. 20.

Gute neue Speise-Kartoffeln

Rosengasse 15 in der Oeconomie.

Ein Ladentisch von ungefähr drei Ellen Länge wird zu kaufen gesucht: Wismarschestraße, Braun's Hof, 3 Treppen, Thüre 36.

Getragene Kleidungsstücke

namlich gute Herrenkleider, Kleidungsstücke, Bettwäsche, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefällig abzugeben: Nr. 18 gr. Frohngasse Nr. 18 zweite Etage, schrägüber dem 2. Theater. Auch werden daselbst gute Pfänder angenommen.

Hemden

im Ganzen und Einzeln billig in der Wäschefabrik **Ostra-Alle** 7.

Kittanstalt in „Renners Hof“ 1.

Glaserkitt in „Renners Hof“ 1.

Geld wird auf gute Pfänder sofort geliehen: Jacobsgasse Nr. 8 part. 3

Große Wirthschaft im I. Großen Garten.

Heute Sinfonie-Concert

vom Witting'schen Musikchor.

Musik j. Sommernachtstraum, Sinfonie Croica von Beethoven.

Anfang 5 Uhr.

Entree 5 Ngr.

Lippmann

Lincke'sches Bad.

Soirée musicale

von Herrn Musikdirector Friedrich Laade

Anfang 5 Uhr.

Entree 21 Ngr.

Gelhorn.

Lied hoch!

Lied hoch!

Restaurant Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Zu Ehren der hier noch anwesenden
Sanges-Brüder

heute grosses vorletztes

Fest-Doppel-Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puscholdt und dem
R. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit ihren 2 vereinigten und verstärkten Musikören.

(Orchester 60 Mann)

Zur Aufführung kommen einige hübsche Soli's und Potpourris, auch werden mehrere Piezen von beiden Chören zusammenwirrend ausgeführt.

Abends große, brillante Illumination des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.

Concert-Programm an der Caffe gratis.

Compositionen für Pianoforte von Fr. Wagner sind an der Caffe zu haben.

Für diejenigen geehrten Gäste, welche die Illumination von der Elbe aus zu sehen wünschen, steht eine Anzahl Gondeln zu kleinen Spazierfahrten zur Disposition.

N.B. Der obere Saal mit den Seitenzimmern, Ballon und die Seitenterrassen sind vom Concert-Entree befreit.

Morgen großes Fest-Concert und brillante Illumination.

J. G. Marschner.

Verkauf.

Ein schönes Landgut, einige Stunden von Freiberg, in guter Lage, mit 36 Hectar Feld, Wiesen und Garten, guten Gebäuden, lebendem und todom Inventar, ist bei 2500 Thlr. Anzahlung mit voll ansteckenderrente für den festen Preis von 6500 Thlr. zu verkaufen.

Eines dergleichen, in sehr gutem Stande, an der Bahn gelegen, mit 18 Hectar Feld, Wiesen und schönem Obstgarten, guten Gebäuden und einer vorzüglich ansteckenden Ernte ist bei 3000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Ferner ein Gasthof, gut gelegen, mit 24 Schafstall, Wiesen und Gärten, guten Gebäuden mit neu gebautem Saal, lebendem und todom Inventar, vollständigem Schlachtergärt, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung sehr billig zu verkaufen.

Mehreres beim Besitzer selbst in Freiberg Herrenstraße Nr. 802.

Germann Rau, Zimmermeister.

Grosse Milchvieh-Auction.

Den Herren Gutbesitzern und Deconomen zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir

Dienstag den 8. August 1865

Mittags 12 Uhr

einen Transport schöner, sauber, ganz hochtragender Oldenburger Kalben und sauber Bullen in dem Gaßhause auf „Kammerdiener“ in Dresden verauktionieren lassen.

Grenzham im Großherzogthum Oldenburg.

Achgelis & Detmers.
K. Kühne, verpflicht. Auctionator.

Der Hausfreund,

Lang - Lebens - Essenz,

ausgezeichnetes und einfaches Haus- und Schuhmittel gegen Hämmorrhoidal- und Unterleibskräfte, sowie zur Erhaltung guter Verdauung, der Hauptbedingung eines langen Lebens, wovon das alleinige Lager für Dresden

in Glaschen à 10 Ngr.

Herrn Curt Albanus,
neben dem königlichen Schloss und Ecke des Taschenberges,

J. G. Schauder.

Von Schmuckgegenständen erhält neue Ausfuhrung, als ächt vergoldete lange und kurze Westenketten in Tafeln und in Compositionsmeiss (dem Gold am Schönlichsten), Brochesketten, Manschetten- und Chemisettenknöpfe, Luchnadeln, Diademe, Rämme, Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Kreuze, Compas, Hutgraffen, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser &c. in großer Auswahl zu billigen Preisen.

H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

Die Repräsentanten der deutschen Gesangvereine der unterzeichneten Städte aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika fühlen sich gedrungen, für die so überaus freundliche Aufnahme von Seiten der Bewohner Dresdens ihren herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Delegaten

aus Boston, Buffalo, Chicago, Cincinnati, Columbus, Delnoit, Indianapolis, Jersey City, Milwaukee, New-Orleans, New-York, Philadelphia, Pittsburg, St. Paul, Washington, D. C.

Zu Geburtstagegeschenken zu empfehlen!

Feinste Gugelhopfs in Vanille-, Ananas-, Apfelsinen-, Citronen- und Rosen-geschmack (mindestens 8 Wochen wohlreifend) empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatesse zu Wein, Thee, Punsch etc. die Butterbäckerei von

Max Bernhardt jun., gr. Meißnergasse 16.

N.B. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuss ausgeführt!

Die Conditorei in Loschwitz neben der Kirche

empfiehlt sich den gehirten Sängergästen zur geneigten Beachtung.

Die feinsten Conditoria waren nebst diversem Eis, sowie die vorzüglichsten Biere lassen nichts zu wünschen übrig, sowie die höchst angenehme Lage des Gartens die prächtigste Aussicht auf das Elbthal bietet:

Hochachtungsvoll

der Restaurant.

Körner-Garten.

Heute zur Nachfeier des Sängertages entreefreies Militär-Concert

von Abends 7 bis 11 Uhr.

E. Thomas.



Das Verzeichniss

sämtlicher, am ersten deutschen Sängerbundestag beibehaltenen Sänger (als Andenken für Jedermann empfehlenswerth) ist à 5 Ngr. zu haben:

Schloßstraße 22 im Hofe (Expedition der Zeitung).



Garten-Möbel

von Naturholz empfiehlt in größter Auswahl einer gütigen Beachtung

das Korbwaren-Lager

von

H. Schurig jun., Wilsdrufferstraße 45.

Die Spiegelfabrik

von Ferd. Hillmann, Wilsdrufferstr. 36, sgl. Hoflieferant, empfiehlt ihr reiches Lager fertiger Spiegel in Gold- und Holzrahmen, Kron- und Wandleuchter, Ampeln, Gardinenstangen, Toiletten, Marmorplatten und Consols jeder Größe, und sichert bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

Friedrich Panizza,

Weinhandlung, Badergasse 28, empfiehlt sein gut assortiertes Lager in Rhein-, Mosel-, Bourdeau- und Dessert-Weinen zur geneigten Beachtung.

Schrenz-Pappen,

schön fest, à Einr. 4½ Thlr., empfiehlt die

Wobold'sche Düten-Fabrik, Virnaischerstr. 21.

Waaren-Placate

in farbigem Papier und großer Auswahl empfiehlt die

Wobold'sche Düten-Fabrik, Virnaischerstr. 21.

Alpacca-Regenschirme

à St. 1 Thlr. 20 Ngr., beste Qualität, empfiehlt

Neustadt. Franz Schiffner, Altmarkt,

Hauptstr. 22. Ecke der Wilsdrufferstr.

Sein auf's Neue reichassortirtes Lager seiner

Stöcke & Meerschaumwaaren

empfiehlt zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung

A. Ehrichsohn,

Dohnplatz 18.

N.B. Ein- und Verkauf von Hirsch- und Rehgehörne, Renn- und Glashörner, Antilopen und Steinböcke &c.

Grundstücksvorwahl.

Ein Familiengrundstück mit schönem Obst u. Gemüsegarten in schönster Umgebung von Dresden, ganz nahe eines Haltpunktes der Eisenbahn ist Familienverhältnisse halber ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres zu erfahren Galeriestr. 12, part. rechts.

Ein photographisches Atelier ist sofort zu vermieten. Näheres Rücksichtshaus. 3 part. rechts.

Verkauf

einer sehr romantisch und comfortabel eingerichteten

Restaurierung

mit Realrecht und Concertgarten im Muldenthal, 20 Minuten von der Stadt Grimma, welche nach Verbindung der Eisenbahn einen Wirth eine sichere Zukunft verheißt, soll dies Familienverhältnisse halber bei 2.300 Zählern Anzahlung sammt Inventar schnell, womöglich civil, verkauft werden durch Ad. Günther, conc. Agentur-Gäßt in Grimma.

Ganz relatives Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, Besitzer eines angehöri g legnen rentablen Grundstücks auf dem Lande, in einem höchst freundlichen und gemütlichen Dorfchen, ist ebenfalls Willens sich wieder zu verheirathen. Da ihn der Betrieb seines Hauses an die Schwelle f. setzt, so wählt er den Weg der Offenlichkeit. Sollte daher eine Jungfrau oder Witwe seinen (den angehöri g Jahren) angemessen, gesonnen sein, mit ihm ein friedliches und gemütliches Leben zu führen, welche im Besitz von einem Vermögen, welches jedoch nicht unter 2000 Thalern standen dürfte, was ihr aber sofort hypothekarisch gesichert würde, so wolle dieselbe sich unter vertraulicher Bushirt bezeichnet mit

G. F. B. X.

welche in der Expedition dieses Blattes niedergeschlagen ist, wenden, worauf ohne Rückhalt die nötige Erlösung ehrlich und offen erfolgen wird. Das dieses Gesuch der ehrenvollsten Ver schwiegenseit einerseits sich erfreut, kann versichert werden und erwartet man dies auch mit Bestimmtheit andererseits.

Achtung!

Neues Sauerkraut ist zu haben und zu erst.: Bohns. 2. part.

Meiselvöffer

eigene Fabrikat empfiehlt in sehr großer Auswahl!

Ad. Gübel, Virnaischerstr. 10.

Der ehrliche Finder eines am Montag verloren gegangenen, mit dem Namen des Eigentümers verfehlten Notizbuches mit Inhalt, wird gebeten, solches gegen gute Belohnung an den Eigentümer oder die Expedition dies. Blatt einzufinden.

Ein herrschaftliches Familienlandhaus

in reizender Lage der Oberlößnitz, 10 Min. vom Anhaltpunkt „Weintraube“ entfernt, mit Nebengebäuden, Stallung und Wagenremise, sowie großem, schattigen Garten, steht sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähe darüber ertheilt

Otto Ziller, Kaufmann dasselbst.

Für auswärtis wird eine perfekte Puhmacherin gesucht und ist wegen Anwesenheit des Suchenden persönlich Vorstellung sogleich erwünscht.

J. G. Wilhelm, Galeriestraße 14, 1.

Familiennotizen u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Der zoologische Garten

Ist von früh bis Abends geöffnet.

Die Stationen der von früh bis Abends fahrenden Omnibusse befinden sich auf dem Schlossplatz, Neumarkt.

Eintritts-Preis 5 Rgr. für Erwachsene
2 Rgr. für Kinder unter 12 Jahren.

Anzeige.

Wir haben dem Herren

Clemens Borsdorf in Dresden

die Hauptagentur für den Verkauf unserer Tiere in Dresden und in der Dresdener Kreisdirection übertragen.

Indem wir uns erlauben, dieses zur Kenntnis des geehrten Publikums zu bringen, bemerken wir zugleich, daß wir auch die uns direct erhaltenen Bestellungen bestens effectuieren.
Leitmeritz, am 1. Juli 1865.

Geschäftsleitung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß.“
J. G. Wurster. C. F. Müller.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige der Geschäftsleitung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß“ halte ich mich zur Empfangnahme von Aufträgen, welche ich mir lediglich nach meinem Comptoir **große Schießgasse Nr. 5, erste Etage rechts,** erbitten für dieselbe bestens empfohlen. Nach bemerkend, daß auf Wunsch der geehrten Auftraggeber die mir erhaltenen größeren Bestellungen auch direct von der Brauerei effectuirt werden, während ich kleinere Aufträge, vor der Hand bis zum Eimer, in einigen Tagen aber auch vom Bierbrauer ab, jetzt prompt von meiner hiesigen Hauptniederlage Moritzstraße 11, in Ausführung bringen werde.
Dresden, am 1. Juli 1865.

Clemens Borsdorf.

Begegne mir hierdurch anzuzeigen, daß ich auf dem Sängertorplatz unter der Firma „Zum böhm. Königstöchterlein“

einen großen Salon, welcher Raum für mehr als tausend Personen bietet, etabliert habe; hier werde ich das

Leitmeritzer

frisch vom Faß verzapfen, empfehle außerdem warme und kalte Rüche — Mittagstisch — keine Weine, geliefert von J. A. Kämmel, in Firma Schönrock's Nachfolger hier, sowie Delicatessen, Dessertsalate und keine Cigarren, geliefert von T. Flechsig hier.

Indem ich allen von Nah und Fern dieses Etablissement einer gütigen Verüchtigung empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Oscar Renner.

Der
grosser Ausverkauf für Damen

Breitestrasse 20 im Laden

soll, um den letzten Rest der noch auf Lager befindlichen Waren zu räumen, bis Sonnabend den 29. Juli fortgesetzt werden und wird auf jedes annehmbare Gebot reflectirt. Nachstehender außergewöhnliche ermäßigte Preis.

Courant wird die geehrten Damen von der Billigkeit überzeugen!

Preis-Courant.

	Reeller Wert.
Kinderkleider in Wolle, Seide, Cashmir und Plissé von 2—3 Thlr.	— Rgr. 7—8 Thlr. — Rgr.
Kinderhüte, Capuzen und Mütchen	= 1—1 = 15 = 4—5 = —
Bestickte Lätzchen in Plissé	= — = 5 = — = 20 =
Höchst elegante Hauben mit und ohne Band	= — = 4 = an 1—3 = —
Coiffuren, Diadems, Nette in allen Genres	= — = 2 = an 1—3 = —
Damenkragen, Krägen mit Manschetten, französische Braut-Taschentücher, broschirte Streifen und Einsätze, französische und englische Spitzen, Tüllstreifen, gepreßte Rüschen in Baumwolle und Seide, Gummiband und Tüll wird um jedes nur annehmbare Gebot hingegeben. Auch ein großer Posten Kleiderstoffe, Poll de chèvre, die Elle 3 Rgr., Crepp de Laine mit Seide und diverse mehr, äußerst billig zu haben.	

Engros-Märzschwern bewillige ich aus obigen Gründen 10 Prozent.

Nur Breitestrasse 20 im Laden.

Neueste wichtige Erfindung.

Patent des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern Juni 1865.

Kollrepp's Patent-Chamotte-Ofen

für Stuben-Hitzung.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt diese Öfen als: — praktischste — billigste — leicht heizbare — die Hitze am besten conservirende — auch durch stärkstes Feuern ununterbrochene — mit Bügen versehene — der Reinigung nicht bedürfende — durch neßliges Aussehen ausgezeichnete — leicht und ohne Kosten aufzustellende — mit oder ohne Kocheinrichtung versehene — Heizöfen für Zimmer.

Preis: Bisquit oder glasiert, weiß, halbweiss, gelb, mit und ohne Kocheinrichtung in 3 Dimensionen 10—18 Thlr. Complete mit Thür, Rost, Eisen etc.

Zeichnung, Beschreibung und Preis-Courant gratis.

NB. Von mir zuerst fabrierte echte Kühlapparate ohne Eis; als: Wasserläufer, Butter, Fleischläufer etc. jenen von 4 Rgr. an. Wiederverkäufer Rabatt.

F. Kollrepp jr.
Chamotte-Waren-Fabrik Meißen a. J. C.
(Commissar-Gesellschaft.)

Oberarzt Bierling

Hochdruck, Bahnhof u. Geburthilfe, a. d. Frauenkirche 3. Sprechstunden: früh bis 7 Uhr

Nachmittags v. 2—5 Uhr, für heimliche Krankheiten zu jeder Stunde auf Bestellung.
Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt Dresden, Ottomaller 33. Tagl. v. früh b. Abends geöffnet. Dampfbad, für Wohl. Mittw. v. Freit. v. 8—1 Uhr. Sonnab. v. 7—10 Uhr. Dampfbad, f. Herren: Sonntag, Mittw. v. Freit. v. 8—1 Uhr. Sonnab. v. 7—10 Uhr. mit Ausnahme der Sonn. u. Feiertage.

48 Prager Strasse 48.

Zu Fabrikpreisen
empfiehlt die neuesten und geschmackvollsten Mustier
in rein wollenen und seidenen

Spitzen-Tüchern,

Rotunden, Bedrucken, Chales
4 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Thlr.

Mull- und Tüll-
Gardinen.

Die Spitzen- und Stidereien-Fabrik von
J. H. Bluth,

aus Schneeberg, Königl. Hof-Lieferant,
48 Prager Strasse 48.

Eine Parthe Spizen-Tücher
(Mustier voriger Saison)
zu herabgesetzten Preisen.

Tapeten-Fabrik

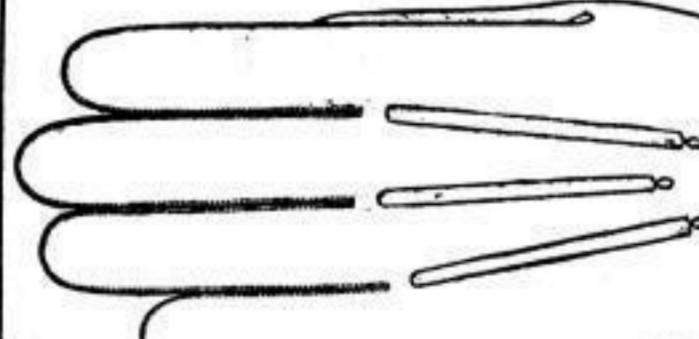
13 Moritzstrasse 13

Gustav Hitzschold.

Vollständiges Lager

In allen Gattungen von den wohlfühlsten bis zu den feinsten Luxus-Tapeten, sowie gemalter Fenster-Rouleaux in allen Dimensionen.

33 Wilsdr. Strasse 33.



Reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuhe, elastische Trachtenbänder, Kniegurtel, Cravatten in französischem, englischem und eigenen Fabrikat empfiehlt zu billigsten Preisen

Adolph Teiss, handschuhmacher,
früher Inhaber der Firma: C. & G. Schulze.

Am See 34 Spiegel Am See 34

in jeder Größe, in Gold- und Holzrahmen, Gardinenträger, Konsole mit Marmorplatten, Bilderrahmen, Spiegel- und Tafelglas etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Weißlich, am See

Schroth'sche Kuranstalt in Dresden, Nähe Augustusstr. Nr. 5, Untergeschoß, Schloß, seit Nachmittags 1-3 Uhr. Dr. med. Baumgarten.

Richter & Herrmann, Glashütte bei Dresden.

Von unseren schwarzpolirten Photographierahmen

halten Lager für den Verkauf
en gros & en détail

in Dresden-Alstadt die Herren:

August Bähr, Glashandlung, Marienstr. 25.

C. F. A. Richter & Sohn, Kurzwarenhandlung, Wallstr. 4.

Otto Wagner, Hof-Glashandlung, an der Frauenkirche 20,

und in Dresden-Alstadt die Firmen:

Franz Hänsel, Glashandlung, kleine Reichsstraße 2.

C. G. Schütze, Papierhandlung, gr. Reichsstraße 1.

Holzwaren-Fabrik Glashütte bei Dresden.



Unterricht
gratis.

Wheeler & Wilson's Doppelsteppstich-Nähmaschinen,

welche sich für den Familiengebrauch, als auch namentlich für Herren- und Damenschneider, Corsetts, Wäsche-, Schirm- und Hütenfabrikanten eignen, empfingen bei den diesjährigen internationalen Ausstellungen in Köln und Stettin den ersten Preis für jede Art Näherei und empfiehlt daher dieselben mit mehrjähriger Garantie.

August Renner in Dresden,

Altmarkt Nr. 6,

Epothen-, Stickereien- und Gardinen-Handlung
nebst Haupt-Lager des echten amerikanischen Wheeler
und Wilson's Nähmaschinen.

Grosses Dépôt frischer

Chocoladen und Cacaofabrikate

und
reiche Auswahl von

Präsent-Chocoladen

in eleganter, auf das Sängertag Bezug habender Ausstattung, von der hiesigen Fabrik

Jordan & Timaeus

bei
G. H. Stein & Co.,

Alstadt, Moritzstraße 13.

Eigene Fabrikate
von
Spitzen
und
Stickereien
zu festen, billigen Fabrikpreisen.

Tücher, Chales, Rotunden,
Beduinen und Mantillen
in den neuesten Färgen und Dessins in Wolle und
Seide, schwarz und weiß.

Confection:
Blousen, Fichus, Garnituren, Ärmel,
Hauben &c.

Besätze von Tontache
mit Perlen
empfiehlt

A. O. Richter,
Spitzen- und Stickerei-Fabrikant in
Oberwiesenthal.
Lager: Schlossstraße,
vis-à-vis Hotel de Pologne.

Pianoforte in Auswahl empfiehlt Carl Rülfert,
Dresden, Sandhausstraße 6, 2. Etage.

Wohlfahrt, Glashütte, Zwickau, Holzmarkt,
Weiß; der Danca: Hänsel, Möckeben,
Robert - Herr Baumgarten, vom Königl.
Landestheater in Prag, als Gast.
Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Freitag, den 28. Juli: Der Minister und
der Seidenhändler. Lustspiel in 5 Akten.

Beisetzes Theater.
Königl. Sommer-Theater
im K. großen Garten.
Donnerstag, den 27. Juli:
Szenenbild, oder: Die Perlenschnur, Gemälde
in 2 Abtheilungen von Carl
von Holtei. Musik von Goldmann.
Hansjörg - Herr Ed. v. Leibnitz vom
K. Hof-Burgtheater in Wien als Gast.

Heraus:

Vom Juristentag: Ode: Ein Berliner in
Wien. Poëse mit Gesang in einem Ak.
von A. Langer und D. Kalisch. Musik
von Conradt - Weiß - Herr Eduard
von Leibnitz, als Gast.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Soborn. Ein Sohn: Herr Schulz im
Eilenburg. Herrn R. Winkler in Dresden.
Herrn C. Kaiser das. Eine Tochter: Herrn
Kaufm. A. R. Zimmermann das. Herrn
F. Steudle auf Rittergut Jeknitz.
Berloldt: Herr Dr. phil. A. Portig in
Leipzig mit Hilf. A. Klappendorf in Görlitz.
Herr F. Holz in Leipzg mit Hilf. E. Voigt
in Borna.

Getraut: Herr Gymnasiallehrer Cand.
rev. min. A. Schoenfelder mit Hilf. H. Apfels
in Zittau. Herr B. Schumann mit Hilf. M.
Jogn in Züden. Herr A. Schmidt mit Hilf.
M. Schreiber in Leipzig. Herr Gustav
Wolf in Glashütte mit Hilf. Wilhelmine
Unger in Döbs b. Leipzg.

Gedoden: Herr Apotheker H. Küller's
Sohn May in Brandis. Frau verm. Mülich
in Schönau. Frau M. Cht. verm. Schlegel
geb. Schulte in Dresden. Herrn A. Heyer's
Sohn in Mittweida. Fräulein Marie Rück-
rich in Geithausburg. Herrn P. Just's
Tochter Gretchen in Zwickau. Frau Christ.
Soph. Henckel geb. Bitter in Plötzk. Frau
A. Hentschel geb. Göne in Dresden. Herrn
Ed. Gnauk's Sohn Horst in Chemnitz.
Herrn Organist C. Mohr's Tochter Alma
in Geithaus. Herrn G. Siegmund's Tochter
Elisabeth in Dresden. Herr Reißig das.
Herr Tapetier G. S. Kutter das. Frau
K. Heßler geb. Reißig das.

Privatbesprechungen.

Wir. dugs Restaura-
tion im großen Garten. (Ohne)
Möglichst zahlreich.

Gott hatte mich schwer heimgesucht.
Jahre hindurch litt ich qualvolle
Schmerzen am Beine und suchte ärztliche
Hilfe vergebens. Guley hielt
man eine Amputation für unvermeidlich.
Da führte mir die Vorstellung
als Retter den Herrn Med. pract.
Lenk zu, durch dessen Kur mein
krankes Bein in wenig Wochen voll-
ständig heilte. Herzlichen Dank dem
verehrten Manne! Möge er recht
vielen Leidenden gleich mir ein Retter
werden!

Mor. Sperling
in Strießen.

Dem hochgeehrten
**Festausschusse des I.
deutschen Sängertages
zu Dresden**

sagt besten Dank für gesellige Auf-
nahme und ein herzliches Lebewohl
der Gesangverein

Amadeus

zu Mittelströha Sgbb. a. d. m. M.

Herrn Bauunternehmer
Lippold,
Ammonstr. 22 resp. 47 für die uns
in unserem Massenquartier erwiesene
besondere Gastfreundschaft unsern auf-
richtigen Dank. — Gruss Gott!

**Der Sängerverein
aus Meerane.**

Dem Holzhändler Herrn Noack
nebst Frau und Fräulein Tochter für
die freundliche Bewirtung den wär-
men Dank.

Dresden, den 26. Juli 1865.

**Gesangverein zu Laub-
heim (Ober-Lausitz).**

Oeffentliche

Dauftagung.

Der Familie **Eissler**, Anton-
straße 6c, fühle ich mich gedrungen,
für die so überaus freundliche, liebe-
volle Aufnahme und außerordentliche
Verpflegung, die ich während meines
Hierseins zum deutschen Gesangfest
bei verselben genossen, meinen tief-
gefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Heinrich Stewert,

Componist aus Berlin, Directions-
und Ehrenmitglied des Märkischen
Central-Sängerbundes.

Siegen sonst nach im Volkstheater
das Narrenhaus.
Durch einen Narren kennzeichnet sich's
aus;
Gemahlt, geschrieben und gedruckt
kann man's lesen,
Dass der Narre sogar in Paris ist
gewesen.

Danksagung.

Für die ausgezeichnet freundliche
Aufnahme und herzliche Theilnahme
an unserm Geschick allen Bewohnern
Dresdens ein donnerndes Hoch.

**Die Sängergäste aus
Itzehoe in Schleswig-
Holstein.**

Dank.

Bei unserer Abreise sagen wir den
lieben Bewohnern Dresdens unsern
innigsten Dank sowohl für die uns
zu Theil gewordene herzliche Auf-
nahme, als auch für die gnosse
Gastfreundschaft. Die großen Festes-
freuden werden uns stets unvergesslich
bleiben und so scheiden wir dann mit
überlichem Gruss.

Die 32 Lieder-Brüder des Männer-
Gesangvereins zu Braunschweig.

Dem Herrn Maschineameister

Ehrhard

und seiner lieben Familie sagen für
die außerordentlich gastfreundschaftliche
Aufnahme beim 1. deutschen Sänger-
fest ihren innigsten Dank ihre Festgäste.
Dresden, den 25. Juli 1865.

E. Heller, H. Langbein,

V. E. Moritz aus Bella

St. Bl. in Thüringen.

Dank.

Dem Herrn Rentamt **Andrä**
nebst werther Familie für die so
freundliche und gesellige Aufnahme
während des Sängertages den herz-
innigsten Dank von zwei Mitgliedern
des Männergesangvereins zu Ross-
bach in Böhmen.

Sch. und St.

Für Flaggen, Fahnen und Guirlanden
Die Sänger dem See Nr. 17 danken.

Freudig bewegt von den vielen
herzlichen Beweisen der Aufopferung
und Gastfreundschaft unseres lieben
Wirthes, des Herrn **Linnemann**
nebst Familie, sagen wir denselben
beim Weggehen aus der Feststadt
unserer wärmsten Dank.

Carl Braunsdorf.

Th. Köpke.

Dank. Dem verehrlichen Fest-
ausschuss und den freundlichen Be-
wohner Dresdens sagt beim Schei-
den innigen Dank für den herzlichen
Empfang und die gesellige Auf-
nahme, und scheidet mit einem fröh-
lichen „Gruss Gott!“

Dresden, den 26. Juli 1865.

Der Henneberger Sängerbund.

Herrn Privatus

Gerlach

Schäferstraße 51, für die überaus
freundliche Aufnahme unsern herz-
lichsten Dank.

Bartsch, Badeck, Buff

aus Neisse
und noch ein ander Preuse,

Bertram aus Magdeburg.

Herrn Kriegs-Ministerial-Registrator
Naumann und seiner lieben-
würdigen Frau Gemahlin sagt hier-
durch nochmals aufrichtigsten Dank
für die überaus freundliche Aufnahme
beim Sängertag.

Bezirkgerichtssekret. Mor Löwe

aus Chemnitz.

Dem Herrn **Theodor Kotter**,

sowie dessen geachteter Ehegattin für
die uns so überaus freundliche Be-
wirtung während des Sängertages den
aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Dresden, am 26. Juli 1865.

C. F. Bandel, Kaufmann, und

Louis Schulze, Agent, .

aus Meerane i. S.

Herzlichsten Dank, Abschiedsgruß
und resp. Kuß dem geselligen
Blasewitz und seinen Gusteld.

Die Sänger

aus Röhrsdorf o. Chemnitz.